gebewo pro

Im Verbund der Diakonie

Tätigkeitsbericht

der Geschäftsführung für das Jahr 2024

sozial. berlin

2

Die Gesellschaft wurde am 04.11.2004 von der gemeinnützigen GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin gemeinnützige GmbH gegründet. Die Gesellschaft ist als mildtätig und gemeinnützig-anerkannt. Sie ist auf die Versorgung und Beratung obdachloser Menschen in Berlin spezialisiert.

Über das gesamte Jahr 2024 war die GEBEWO pro gemeinnützige GmbH Trägerorganisation-von sieben Projekten. Die Projekte werden vorwiegend über Zuwendungsmittel des Landes-Berlin, v.a. im Rahmen des Integrierten Sozialprogramms (ISP), bzw. über Zuwendungsmittel der zuständigen Bezirke sowie über Spenden und Zuschüsse finanziert.

Rahmenbedingungen und Entwicklungen im Unternehmen

Das Jahr 2024 war geopolitisch durch kriegerische Auseinandersetzungen geprägt: dem Angriffskrieg der Russischen Föderation auf die Ukraine, dem Krieg im Nahen Osten und weitere kriegerische Auseinandersetzungen (z. B. im Sudan, im Jemen). Die Auswirkungen des Klimawandels, wie Überschwemmungen, Dürren, Waldbrände, verschärfen sich. Gleichzeitig scheint die Weltgemeinschaft nicht in der Lage zu sein, gemeinsame Maßnahmen zur wirksamen Eindämmung der klimaschädlichen Emissionen umzusetzen. Vielmehr gewinnen Rechtspopulist*innen in vielen Ländern an Zustimmung, gipfelnd in der erneuten Wahl Donald Trumps zum amerikanischen Präsidenten. Die Diskussionen um die kontinentübergreifenden Flucht- und Migrationsbewegungen führen entsprechend zu einer verstärkten Abschottung der reichen Länder.

Innenpolitisch waren das Scheitern der Ampel-Koalition und die Neuwahlen im Februar 2025 sicher die wichtigsten Nachrichten der letzten Monate. Von der neuen Bundesregierung werden wesentliche Weichenstellungen im sozialen Bereich erwartet, angekündigt sind hier v. a. gesetzliche Veränderungen im Bereich des SGB II (Bürgergeld). Bei den Landeswahlen in Ostdeutschland im Jahre 2024 führten die Zuwächse populistischer Parteien zu schwierigen Mehrheitsverhältnissen in den Landesparlamenten, aber vor allem auch zu Sorgen um die Handlungsfähigkeit unserer demokratischen Institutionen.

Die öffentlichen Haushalte sind angespannt. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene wird verstärkt bei den Ausgaben gespart. Der Senat Berlin hat am Ende des Jahres 2024 Beschlüsse gefasst, um im Haushaltsjahr 2025 kurzfristig Ausgaben in einer Gesamthöhe von 3 Mrd. € einzusparen. Insbesondere in den Bereichen Bildung, Jugend, Gesundheit, Kultur, Verkehr und Umweltschutz gefährden diese Einsparungen die gewachsene Infrastruktur und gehen v. a. zu Lasten derjenigen, die auf das Funktionieren dieser Infrastruktur angewiesen sind. Auch im sozialen Bereich wurden Ausgaben gekürzt, wenn auch der Bereich der Wohnungsnotfallhilfe augenscheinlich vergleichsweise geringe Kürzungen zu konstatieren hatte. Es wird zu beobachten sein, wie die angekündigten weiteren Einsparungen in Höhe von 2 Mrd. € in den Haushaltsjahren 2026/2027 verortet werden.

Diese politischen Rahmenbedingungen haben unsere Arbeit in diesem Jahr geprägt und werden ihre Wirkung auch zukünftig entfalten.

Die GEBEWO pro konnte mit geeigneten Maßnahmen die Effekte der Inflation und der Energiepreissteigerungen abmildern. Die Energielieferung wird seit mehreren Jahren über Rahmenverträge mit einem großen Versorger gesichert. Damit konnten bisher große Preissteigerungen vermieden werden. Zusätzlich wurden in allen Einrichtungen Maßnahmen umgesetzt, die zu Energieeinsparungen führen.

Insgesamt waren zum Stichtag 31.12.2024 bei der GEBEWO pro 47 sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Professionen beschäftigt. Die Beschäftigten werden nach den Arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR) der Diakonie vergütet. Die Fachkräfte werden unterstützt durch Honorarkräfte, Nachtbereitschaften, andere ehrenamtlich Beschäftigte, Praktikanten*innen und Mitarbeiter*innen in Freiwilligendiensten.

Die GEBEWO pro erzielt bisher trotz des sich verschärfenden Fachkräftemangels im Bereich der Personalakquise und Personalbindung gute Ergebnisse. Die attraktiven arbeitsvertraglichen Richtlinien (AVR DWBO) mit einer stabilen Lohnentwicklung, vielfältige Personalentwicklungsmaßnahmen, ansprechende Arbeitsbedingungen und ein gutes Betriebsklima tragen dazu bei; dass die meisten offenen Stellen vergleichsweise zeitnah besetzt werden können und die Fluktuation unter den Mitarbeitenden relativ gering ist. Allerdings zeigt sich bei den Zuwendungsprojekten die wirtschaftliche Kehrseite einer stabilen Lohnentwicklung in den arbeitsvertraglichen Richtlinien des Diakonischen Werks: Immer höhere Anteile der Personalkosten werden vom Land Berlin als Zuwendungsgeber nicht übernommen, da sie dem sogenannten Besserstellungsverbot unterliegen. Diese Anteile können nur über andere Einnahmen des Trägers (z. B. Spendeneinnahmen) gedeckt werden.

Die GEBEWO pro hat im Jahr 2024 gemeinsam mit ihrer Muttergesellschaft GEBEWO ihre Mitarbeitenden systematisch zur gesundheitlichen Situation am Arbeitsplatz sowie zu berufsbezogenen gesundheitsförderlichen Faktoren und Gesundheitsrisiken befragt. Die Mitarbeitendenbefragung wurde durch die AOK Berlin im April/Mai 2024 durchgeführt. Die Beteiligung in der Mitarbeiterschaft lag bei ca. 64 %. Die Befragung ergab eine hohe Arbeitszufriedenheit und eine hohe Trägerbindung unter den Mitarbeitenden. Gleichzeitig wurden deutlich, dass mehr Aufmerksamkeit auf die einrichtungsübergreifende Zusammenarbeit und Kommunikation gelegt werden sollte. Die Ergebnisse wurden den Mitarbeitenden vorgestellt, zudem fanden bereichsbezogene Rückmeldeworkshops mit den Mitarbeitenden statt. Es konnten anhand der Resultate erste wichtige Maßnahmen festgelegt werden, die sich v. a. auf einrichtungsübergreifende Arbeitsbereiche bezogen.

Alle Mitarbeitenden erhielten im Jahr 2024 zusätzlich zu ihrem Gehalt eine Inflationsausgleichsprämie (Höhe bis 3.000,- €/Vollkraft). Die Prämie wurde in 4 Raten ausgezahlt. In der Geschäftsführung hat sich 2024 ein geplanter Personalwechsel vollzogen. Der langjährige Geschäftsführer Robert Veltmann ist zu Ende Mai 2024 aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Er ist weiterhin einer der beiden Gesellschafter des Mutterunternehmens GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin gGmbH.

Als Nachfolgerin wurde im Juni 2024 die erfahrene Betriebswirtin Madeleine Osho-Ogun zur Geschäftsführerin bestellt. Sie leitet nun gemeinsam mit Ekkehard Hayner, der seit 2019 Mitglied der Geschäftsführung ist, das Unternehmen. Beide bilden auch die Geschäftsführung des Mutterunternehmens GEBEWO – Soziale Dienste – Berlin gGmbH.

Im Folgenden geben wir einen Überblick über die Tätigkeiten in den einzelnen Leistungsbereichen.

Praxis am Stralauer Platz

Die Arzt- und Zahnarztpraxis für Obdachlose am Stralauer Platz ist ein wichtiger Baustein in der Versorgung wohnungsloser Menschen. Angeboten werden allgemeinärztliche Behandlungen und Untersuchungen sowie eine zahnärztliche Versorgung. Diese fachärztlichen Leistungen werden ergänzt um eine sozialpädagogische Beratung zur Existenzsicherung und Integration in das Regelsystem. Zudem gibt es ergänzend ein Hygieneangebot (Duschen), eine Versorgung mit Heißgetränken sowie eine Kleiderkammer. Die Finanzierung der Praxis ist zusammengesetzt aus Mitteln des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg, der Senatsverwaltungen (Senatsverwaltung Soziales und Sozialverwaltung Gesundheit) sowie abgerechneten Pauschalen von der Krankenkasse und bei nichtversicherten Leistungsbezieher*innen vom Bezirksamt Pankow. Hinzu kommen erhebliche Eigen- und Spendenmittel des Trägers. Insgesamt konnten im Jahresverlauf in 10.597. Konsultationen insgesamt 1.679 Menschen in der Arztpraxis behandelt werden. In der Zahnarztpraxis fanden 580 Konsultationen statt.

Zudem werden in den Versorgungsbereichen Küche, Kleiderkammer und Vermittlung mehrere langzeitarbeitslose Menschen, u.a. sogenannte Obdachlosenlotsen, durch öffentliche Förderung (§16 i SGB II) beschäftigt, um das Angebot zuverlässig vorhalten zu können. Die zahnärztliche Versorgung konnte im Jahr 2024 stabil mit verlässlichen Sprechstunden angeboten werden. Allerdings arbeiten in der Zahnarztpraxis derzeit ausschließlich ehrenamtlichen Zahnärzt*innen, eine Leitung für die Zahnarztpraxis wird weiterhin gesucht. In der allgemeinmedizinischen Versorgung gab es im Vergleich zu den Vorjahren eine erhöhte Nachfrage, insbesondere auch von nicht-krankenversicherten Menschen aus EU-Ländern. Dies stellt für die Praxis eine hohe Anforderung dar, da die Behandlungen dieser Personengruppen nicht durch die bestehende Finanzierungssystematik gefördert werden.

Die GEBEWO pro arbeitete auch im Jahr 2024 sehr aktiv im Netzwerk der medizinischen Versorgungseinrichtungen für wohnungslose Menschen und koordiniert gemeinsam mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. einen entsprechenden Runden Tisch der Versorgungseinrichtungen (seit 2014). Sehr aktiv beteiligten sich Mitarbeitende der GEBEWO pro an der Erarbeitung eines Gesundheitsberichts, der im ersten Quartal 2025 erscheinen wird und über die gesundheitliche Situation wohnungsloser Menschen in Berlin berichtet. Zudem arbeiteten Mitarbeitende der GEBEWO pro weiterhin in Gremien der Landesgesundheitskonferenz Berlin mit, um die erarbeiteten Gesundheitsziele für die Versorgung wohnungsloser Menschen

umzusetzen. Diese Arbeit ermöglichte es, dass die Landesgesundheitskonferenz Berlin im Jahr 2024 ein Konzept für Versorgungszentren zur medizinischen Versorgung wohnungsloser Menschen verabschiedete.

Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen und Männer

Das Projekt Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen wird seit dem 01.01.2013 von der GEBEWO pro betrieben. Wohnungslose Frauen sind häufiger als wohnungslose Männer von Traumata, (sexuellen) Gewalterfahrungen und psychischen (Folge-)Erkrankungen betroffen. Die Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen bietet wohnungslosen und psychischen erkrankten bzw. traumatisierten Frauen, die in Einrichtungen nach dem Berliner Ordnungsrecht (ASOG) untergebracht sind, eine niedrigschwellige psychologische Beratung an. Das Angebot schließt ansatzweise eine Lücke im Hilfesystem, die Beratung wird kontinuierlich stark nachgefragt. Es sind mittlerweile 4 Psychologinnen im Projekt tätig. Psychologische Beratungen finden im Büro der Einrichtung und – in aufsuchender Form – in kooperierenden Wohneinrichtungen statt. Die Einrichtung wird über Landesmittel im Rahmen des ISP gefördert. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 72 Frauen psychologisch beraten. Hinzu kamen Hilfekonferenzen, Diagnostik, Begleitungen, Vermittlungen und Krisenintervention.

Seit 01.11.2023 läuft ein Projekt zur psychologischen Beratung wohnungsloser Männer. Das Projekt wird aus Mitteln einer Nachlassstiftung für 2 Jahre finanziert. Gefördert wird eine halbe Stelle für eine psychologische Fachkraft. Wohnungslose Männer werden aufsuchend in Unterkünften beraten und psychologisch unterstützt. Das Projekt wurde an die Psychologische Beratung für wohnungslose Frauen angedockt. Im Zeitraum 01.11.23.-31.12.2024 wurden 30 Männer mit insgesamt 274 Konsultationen psychologisch beraten.

Seeling Treff

Die GEBEWO pro betreibt seit dem 15.11.2004 die Tagesstätte Seeling Treff für wohnungslose Personen. Der Seeling Treff ist eine Tagesstätte für wohnungslose und mittellose Menschen im Berliner Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf.

An 6 Tagen der Woche werden in der Tagesstätte Mahlzeiten und Getränke, Dusch- und Sanitärmöglichkeiten, Waschmaschinennutzung, gespendete Kleidung sowie Beschäftigungsmaßnahmen (z. B. Fahrradwerkstatt oder Kino) angeboten. Die vorgehaltene intensive Information und Beratung durch Sozialpädagog*innen dient der Existenzsicherung und der Vermittlung in weiterführende Hilfen.

Zudem leisten die Mitarbeiter*innen des Seeling Treff in konkreten Auftragsfällen des Bezirksamts Straßensozialarbeit im Bezirk.

Die Tagesstätte wird täglich von 70-100 Besucher*innen frequentiert. Die Besucher*innen sind überwiegend wohnungslose Menschen, zu einem kleineren Teil verarmte, meist alleinstehende Anwohner*innen aus dem Bezirk, die die Tagesstätte wegen kostenloser Mahlzeiten und sozialer Kontakte aufsuchen. Ein Großteil der Nutzer*innen der Tagesstätte sind obdachlose EU-Bürger*innen, insbesondere aus osteuropäischen Staaten. Die Einrichtung kooperiert daher mit mehrsprachigen aufsuchenden Beratungsstellen. Die Einrichtung wird über Zuwendungsmittel des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf gefördert.

Im Jahr 2024 konnten mithilfe von Spendenmitteln die Räume renoviert und Einrichtungsgegenstände erneuert werden.

Am 04.07.2024 feierte der Seeling Treff seinen 40. Geburtstag mit einer Ausstellung zur Geschichte der Einrichtung und einem Grillfest. Zahlreiche Nutzer*innen, Kolleg*innen, ehrenamtliche Helfer*innen und weitere Gäste feierten mit.

Beratungsstelle für Wohnungsnotfälle und Existenzsicherung

Die Beratungsstelle in der Taborstr. 17 in Berlin-Kreuzberg wurde mit fünf sozialpädagogischen Fachkräften und einer Verwaltungsfachkraft ein weiteres Jahr betrieben. Die Beratungsstelle wird auch über Zuwendungsmittel des Integrierten Sozialprogramms (ISP) des Landes Berlin finanziert.

Im Jahr 2024 wurden durch die Mitarbeitenden der Beratungsstelle 5.413 Beratungen mit 1.758 Personen zu den Themen Wohnungssicherung/Unterkunft/Wohnungssuche, Materielle Absicherung, Schulden, Gesundheitliche Versorgung, Sucht, psychische Erkrankungen geführt.

Die Beratungsstelle bietet offene Präsenzsprechstunden an 3 Tagen/Woche sowie Terminsprechstunden und Beratung per Telefon oder E-Mail an. Die Beratungsstelle hat sich am Standort als stark genutztes und niedrigschwellig zu erreichendes Angebot der Wohnungsnotfallhilfe, insbesondere im Präventionsbereich, etabliert.

Die Beratungsstelle leistete auch im Jahr 2024 die regelmäßig notwendigen Aktualisierungen der Website und App „Berliner Wohnhilfen“, mit denen das Berliner Hilfesystem zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten nach § 67 SGB XII erläutert und visualisiert wird. Eine Such- und Filterfunktion ermöglicht das barrierearme Auffinden der passenden Hilfeangebote.

Notübernachtung für Frauen (NÜF)

Die NÜF wurde bereits seit 2003 von der Muttergesellschaft GEBEWO und ab 2012 von der GEBEWO pro betrieben und hat im Jahresverlauf 148 Frauen beherbergt.

Diese Frauen können die Unterkunft in Berlin-Mitte täglich in der Zeit von 19.00 – 08.00 Uhr nutzen. Zweimal wöchentlich wird die Notübernachtung bereits ab 15 Uhr geöffnet und am

Wochenende und an Feiertagen können die Frauen morgens bis 9 Uhr in der Notübernachtung bleiben. In dieser Zeit stehen verschiedene Angebote bereit (Mahlzeiten, hygienische Versorgung, Beratung und Vermittlung zu weiterführenden Stellen). Es stehen 9 Übernachtungsplätze in Einzel- und Doppelzimmern zur Verfügung.

Die Einrichtung wird über Landesmittel im Rahmen des ISP gefördert. Im August 2024 feierte die Notübernachtung mit einem Tag der offenen Tür ihr 20-jähriges Jubiläum gemeinsam mit Kolleg*innen, Wegbegleiter*innen, Kooperationspartner*innen.

Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe

Die Kältehilfeperiode umfasst aktuell die Monate von Oktober bis April, in denen Einrichtungen für obdachlose Menschen Schutz vor Erfrierung und Kälte bieten sollen. Da diese Einrichtungen jeweils hoch- und wieder runtergefahren werden müssen, entsteht ganzjährig ein erheblicher Aufwand an Koordinierung der Standorte. Jedes Jahr kommen neue Standorte hinzu, während etablierte Standorte nicht wiedereröffnen können. Erklärtes Ziel der Berliner Kältehilfe war es, in den Kältehilfeperioden 2023/24 und 2024/25 jeweils mind. 1.200 tägliche Übernachtungsplätze für obdachlose Menschen zur Verfügung zu stellen.

Die Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe ist im Jahr 2024 in neue Büroräume im Rodelbergweg 12, Berlin-Treptow gezogen. Die Koordinierungsstelle wird über Landesmittel im Rahmen des ISP gefördert.

Die Koordinierungsstelle unterstützt ganzjährig den Berliner Senat, die Bezirke sowie potentielle Kältehilfe-Anbieter*innen bei der Etablierung entsprechender Angebote sowie bei der Qualitätsentwicklung in der Berliner Kältehilfe.

Sie erfasst in der Kältehilfeperiode täglich die Nutzung und Auslastung der jeweiligen Kältehilfeangebote und stellt entsprechende Auswertungen zur Verfügung. Dies erst ermöglicht eine systematische Planung und Steuerung dieser existenzsichernden Hilfen.

Zudem steht die Koordinierungsstelle als Ansprechpartnerin für Anfragen von Behörden, Bürger*innen, Organisationen und Presse zur Verfügung und leistet diesbezüglich eine tägliche Ansprechpräsenz bis 23 Uhr während der Kältehilfeperiode.

Die Koordinierungsstelle veröffentlichte die erhobenen Angebotsdaten der gesamten Kältehilfe 2023/24 und 2024/25 jeweils wieder im handlichen „Kältehilfe-Wegweiser“. Es wurden in den ersten Monaten der Kältehilfeperiode jeweils 15.000 Stück davon gedruckt und berlinweit verteilt. Während der gesamten Kältehilfeperiode werden die Angebotsdaten auf der Kältehilfewebsite aktualisiert (www.kaeltehilfe-berlin.de). Darüber hinaus steht die „Kältehilfe-App“ zur Verfügung, auch als Offline-Version. Die App ist weiterhin über die bekannten Stores kostenfrei verfügbar und wird von der Koordinierungsstelle laufend ganzjährig aktualisiert. Die Koordinierungsstelle arbeitet im hohen Maße vernetzend. Sie koordiniert permanente Arbeitsgruppen mit öffentlichen und gemeinnützigen Trägern zur Entwicklung der Kältehilfe.

Frostschutzengel – Aufsuchende mehrsprachige Beratung

Die Einrichtung Frostschutzengel arbeitet seit dem 01.07.2022 unter dem Dach der GEBEWO pro und wird über Mittel des Landes Berlin gefördert. Ab dem Jahr 2024 erfolgt die Förderung im Rahmen des ISP, was einer Verstetigung des Angebots äußerst zuträglich sein sollte. Die Frostschutzengel bieten mehrsprachige Sozialberatung für wohnungslose EU-Bürger*innen an.

Zudem richten sie sich mit Sensibilisierungsworkshops an Mitarbeitende freier Träger sowie an Mitarbeitende der Berliner Behörden (z.B. Jobcenter, Soziale Wohnhilfe), um gegen die Diskriminierung der Zielgruppe zu wirken.

Es werden ca. 4,8 Planstellen für sozialpädagogische Fachkräfte gefördert. Die Beratungen finden aufsuchend in Einrichtungen der niedrigschwelligen Wohnungsnotfallhilfe oder in Komm-Struktur in den Beratungsräumen am Stralauer Platz 32 statt.

Von den Berater*innen der Frostschutzengel wurden in 2024 insgesamt 552 Beratungen mit 259 Personen geführt. Zudem fanden 15 Workshops zur Sensibilisierung und Antidiskriminierung mit Mitarbeitenden der Wohnungsnotfallhilfe sowie der Berliner Verwaltung statt.

Weitere Projekte

In der zweiten Jahreshälfte bemühte sich die GEBEWO pro gemeinsam mit dem Bezirksamt über mehrere Monate intensiv darum, an einem Standort in Berlin - Neukölln eine Notübernachtung einzurichten. Leider scheiterte dieses Vorhaben an planungsrechtlichen Vorgaben, die hier die Zustimmung aller Grundstücksnachbarn zum Vorhaben erforderlich machte und ein Nachbar diese Zustimmung verweigerte. Dieser Nachbar ließ sich auch durch Interventionen der Sozialsenatorin und der Bezirksverordnetenversammlung Neukölln nicht zu einer Zustimmungbewegen.

Ein weiteres Projekt, an dem die GEBEWO pro im Jahr 2024 intensiv konzeptionell gearbeitet hat, ist ein Entwicklungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Integrationspfade für wohnungslose EUMigrant*innen in Gute Arbeit“, das am 01.01.2025 an den Start gehen konnte und aus dem Fördertopf ESF+ im Förderinstrument „Lokal, sozial, innovativ“ für sechs Monate finanziert wird. Gemeinsam mit dem Beratungszentrum für Migration und Gute Arbeit (BEMA) sowie dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg wurde das Entwicklungsprojekt konzipiert und beantragt. Ziel des Projekts ist es, gemeinsam ein innovatives modellhaftes Konzept für neuartige Integrationspfade in Gute Arbeit zu schaffen, mit dem wohnungslose Personen aus der Europäischen Union durch verzahnte Angebote der Beratung, Schulung, Unterstützung und Vermittlung in Friedrichshain-Kreuzberg unterstützt werden können. Mit einem sich verändernden Sozialleistungsregime sind gerade Unionsbürger*innen nicht nur Zielgruppe für Hilfeangebote, sondern zunehmend von Ausschluss und Diskriminierung betroffen. Die Folgen sind Armut und Ver-

elendung für viele der betroffenen Personen. An das Entwicklungsprojekt kann sich ein Modellprojekt mit einer Laufzeit von bis zu 2 Jahren anschließen, mit dem die entwickelten sozialinnovativen Hilfeansätze erprobt werden können.

Berlin, 05.03.2025

Robert Veltmann & Ekkehard Hayner